



Die Umweltmanagement-Kommission UMK der Kantonsschule Freudenberg (KFR)

Entstehung

Im Mai 1999 fand wie jedes Jahr an der Kantonsschule Freudenberg die „Staatsbürgerliche Projektwoche“ der 6. Klassen statt. Es ist Tradition der Schule, dass die Schülerinnen und Schüler das Thema selber festlegen dürfen. Es wurde entschieden, das Schulhaus kritisch auf Energieverbrauch und Umweltverschmutzung hin zu untersuchen und ggf. einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen an der Schule zu fördern bzw. eine Förderung anzuregen.

Siehe dazu die online-Dokumentationen:

- http://www.umweltschutz2.zh.ch/db/pdf/ZUP24-00_UMS.pdf
(Bericht in „Zürcher Umweltpraxis, Informationsbulletin der Umweltschutz-Fachverwaltung des Kantons Zürich, Nr. 24 / Sept. 2000, S. 13-16.)
- www.gammarus.ch/gammarus-case-kfr.html
(Zusammenfassung des Umweltbüro „Gammarus“, welche die Projektwoche begleitete)
- <http://www.visumsurf.ch/freudenberg/>
(Selbstlernmodul „Einführung in Umwelt-Management“, wie es in der Projektwoche eingesetzt wurde)

Es war nur folgerichtig, dass im Anschluss an die Projektwoche durch den Gesamtkonvent eine Umwelt-Management-Kommission eingesetzt wurde, die sich mit der Umsetzung möglicher Vorschläge befasste. Die UMK ist eine gemischte Kommission, d.h., sie setzt sich aus Vertretern der Lehrer- und der Schülerschaft sowie dem Hausmeister zusammen.

Erste Massnahmen

In einem ersten Schritt wurden alle Elemente der Energie- und Ökobilanz geprüft und so weit als möglich umgesetzt – sofern dies nicht bereits vorher geschehen war. Zu erwähnen sind etwa folgende Punkte:

- Bessere Instruktion des Personals, um die hauseigene Wärmeerzeugung mit weniger Kraftstoff zu ermöglichen.
- Reduktion der Wasser- bzw. Wasserdurchlaufmengen in allen Brunnen und sanitären Anlagen (WC, Duschen) auf das mögliche Minimum.
- Perfektionierung der Triagesysteme Abfall / Recycling (PET-Sammelstellen, Altpapiersammlungen in jedem Klassenzimmer, usw.)
- Umstellung der ganzen Schule auf Recyclingpapier
- Sparsamer Einsatz von aggressiven Putzmitteln, Ausweichen auf „sanfte“ Reinigungsmethode

Unterrichtsmodule zur Umweltsensibilisierung

Unterrichtsordner „Umwelt-Sensibilisierung“(2001-2003)

Als fortdauernde Herausforderung stellte sich von Anfang an die Sensibilisierung der Schülerschaft heraus. Dem guten Willen zu aktivem Umweltschutz folgen oft nur halbherzige oder gar keine Taten. Die UMK schuf deshalb 2001 Module zur „Umweltsensibilisierung“, die durch die Klassenlehrkräfte in der Probezeit eingesetzt wurden.

Die Ordner enthielten Arbeitsmaterialien, die in spielerischen Formen über vorbildlichen und problematischen Umgang mit Abfall (Abfallvermeidung, Abfallverminderung, Abfall-Recycling) informierten. Dabei waren sowohl das allgemeine Verhalten als auch die spezifischen Probleme an der KFR ein Thema.

Es zeigte sich jedoch, dass diese Form der Umwelterziehung nur mittelmässige Resultate zeigte. Wir stellten fest, dass die Module zu allgemein gehalten waren und keine persönlichen Verpflichtungen entstanden.

Informationslektion „Umwelt-Sensibilisierung“(seit 2004)

Nach dem Motto „Weniger ist mehr“ wurde die Unterrichtseinheit auf 1 Lektion reduziert, welche nun neu durch Mitglieder der UMK selber durchgeführt wird.

Der Ansatz war dabei ein grundsätzlich anderer:

Nicht mit unkommentierten Verboten, sondern durch humorvolles Informieren sollen Schülerinnen und Schüler dazu gebracht werden, über ihr Verhalten in der Schulgemeinschaft nachzudenken. Der Austausch über Ordnungsregeln baut auf Einsicht in die Vorteile dieser Regeln für Gebäude und ihre Benutzer auf – die Akzeptanz steigt.

Seit Mitte 2006 arbeitet die UMK der Kantonsschule Freudenberg eng mit der Arbeitsgemeinschaft „trash ist kultur“ (www.trash-ist-kultur.ch/) zusammen, die im Ansatz der KFR eine Pionierrolle sieht und unsere Bemühungen im Sinne von Pilotprojekten unterstützt.

Zürich, 26.6.2008